

## Who makes the news? – Wer macht die Nachrichten?

### Global Media Monitoring Project 2005

*„Kämpfe immer für Fortschritt und Reformen, toleriere niemals Unrecht oder Korruption, kämpfe immer gegen Demagogen aller Parteien – lass es nie an Sympathie für die Armen fehlen, fühle dich immer dem Wohl der Allgemeinheit verpflichtet, gib dich nie damit zufrieden, lediglich Nachrichten zu drucken, sei immer rigoros unabhängig, sei nie furchtsam, wenn es gilt, Missstände anzugreifen.“*

*Joseph Pulitzer, 1847-1911*

Massenmedien sind ständig in unserem Alltagsleben präsent und besitzen eine große Macht. Radio, Zeitung, Fernsehen, Internet ... wir verbringen mehr Zeit mit dem Sehen, Hören, Lesen und Nutzen von Massenmedien als für irgend eine andere Freizeitaktivität.

Die Nachrichtenmedien sind besonders einflussreich, weil sie unsere wichtigste Informationsquelle dafür sind, was in der Welt geschieht. Aber sie sind nicht einfach unser „Fenster zur Welt“. Sie entscheiden ständig, welche Informationen wir erhalten sollen, welche Nachrichten wir sehen, hören und lesen sollen. Dadurch haben die Nachrichtenmedien einen Einfluss auf unsere Überzeugungen, Einstellungen und Normen, sodass unsere Vorstellungen davon, wer wie sind und wer andere als Männer und Frauen sind, von den Medienbotschaften beeinflusst werden.

Das „Global Media Monitoring Project“ (GMMP) wurde erstmals 1995 durchgeführt und dann erneut 2000 und 2005. Das Projekt hat zum Ziel, die Berücksichtigung von Männern und Frauen in den Massenmedien in aller Welt zu erfassen. GMMP ist das umfassendste weltweite Forschungsvorhaben zu Gender-Themen in Massenmedien, das jemals durchgeführt worden ist.

Am 16. Februar 2005 haben Hunderte Frauen und Männer in 76 Ländern in allen Teilen der Welt am dritten GMMP mitgewirkt. Sie haben insgesamt fast 13.000 Nachrichten in Fernsehen, Radio und Zeitungen ausgewertet.

GMMP 2005 wird koordiniert von WACC, einer internationalen Nichtregierungsorganisation, die Kommunikation für soziale Veränderungen fördert. Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit Margaret Gallagher durchgeführt, die als Beraterin gearbeitet und die Daten analysiert hat. Sie arbeitet für das „Media Monitoring Project“ in Südafrika.

Die Daten von GMMP 2005 wurden zusammengetragen durch den beeindruckenden ehrenamtlichen Einsatz von vielen Hundert Einzelpersonen und Organisationen, darunter Gender- und Medienaktivistinnen, Basiskommunikationsgruppen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Kommunikationsstudentinnen und -studenten, professionellen Journalistinnen und Journalisten, Journalistenvereinigungen, Netzwerken alternativer Medien sowie kirchlichen Gruppen. Die Daten wurden am 16. Februar 2005 erhoben. An diesem Tag wurde in aller Welt überprüft, wie Frauen und Männer in den Nachrichtenmedien der einzelnen Länder dargestellt werden.

Die nachfolgende Zusammenfassung stellt die wichtigsten Ergebnisse dar. Den vollständigen Bericht finden Sie unter: [www.whomakesthenews.org](http://www.whomakesthenews.org)

## **Themen der Nachrichtenberichterstattung**

*Die Auffassungen und die Stimmen von Frauen werden in den Nachrichtenmedien der Welt marginalisiert.*

52% der Weltbevölkerung sind Frauen, aber nur 21% der Menschen, über die in den Nachrichten berichtet wird, sind Frauen. Sie sind besonders in den Radionachrichten unterrepräsentiert, wo nur in 11% der Fälle über Frauen berichtet wird. Im Fernsehen sind dies 22% und in den Tageszeitungen 21%.

*Männer dominieren weiterhin die Berichterstattung über politische und wirtschaftliche Themen.*

Männer sind die beherrschenden Akteure in Nachrichten zu allen Themen. Selbst wenn Frauen in Nachrichten vorkommen, geschieht dies meist bei „weichen“ Themen wie Klatsch-Geschichten und Kunst, wo sie 28% der Akteure stellen. In „harten“ Nachrichten über Politik und Regierungsangelegenheiten (14%) und Wirtschaft (20%) kommen sie hingegen am wenigsten vor.

*Männer haben eine beherrschende Rolle als Quelle von Aussagen und Experten.*

86% der Personen, die in den Nachrichten zitiert werden, sind Männer. Sie bilden auch 83% der Menschen, die als Experten genannt werden. Expertinnen kommen dagegen sehr viel seltener in den Nachrichten vor. Hingegen kommen Frauen häufiger zu Wort, wenn persönliche Auffassungen (31%) und Stimmen aus der Öffentlichkeit (34%) zitiert werden.

*Frauen werden mehr als doppelt so oft wie Männer als Opfer dargestellt.*

Frauen und Männer kommen häufig als Opfer in den Nachrichten vor. Aber Frauen werden überproportional häufig als Opfer dargestellt. 19% aller Frauen, die in Nachrichten berücksichtigt werden, werden als Opfer bezeichnet, aber nur 8% der Männer.

## **Reporter und Nachrichtensprecher**

*Nachrichten werden weiterhin vor allem von Männern präsentiert.*

57% der Fernsehnachrichten werden von Frauen präsentiert bzw. verfasst, in allen anderen Medien sind sie in der Minderheit. Dieses Ungleichgewicht ist besonders auffällig in Tageszeitungen, wo nur 29% aller namentlich gekennzeichneten Berichte des Nachrichtenteils von Frauen geschrieben werden.

*Reporterinnen berichten sehr viel häufiger über „weiche“ Themen.*

Männer berichten eher über „harte“ Themen, die als „ernsthaft“ angesehen werden. Nur 32% der Beiträge über politische Fragen und Regierungsangelegenheiten werden von Frauen verfasst, hingegen 40% der Geschichten über gesellschaftliche Themen wie Erziehung und Familienbeziehungen.

*In Nachrichten, die von Frauen verfasst werden, kommen Frauen häufiger als Akteure vor als in den übrigen Berichten.*

In Berichten, die von Frauen verfasst werden, bilden Frauen 25% der Akteure dieser Beiträge, bei Berichten, die von Männern verfasst werden, sind es nur 20%.

### **Nachrichteninhalte**

*Es ist unwahrscheinlich, dass Frauen im Mittelpunkt von Nachrichten stehen.*

Nur in 10% der Nachrichten in aller Welt stehen Frauen im Zentrum der Berichterstattung. Der Anteil der Frauen unterscheidet sich zudem sehr stark je nach Thematik. Frauen stehen im Zentrum von 17% der Berichte über „weiche“ Themen wie Klatsch-Nachrichten, Sport und Gesellschaftsnachrichten. Nur in 3% der Wirtschaftsnachrichten und 8% der politischen Nachrichten stehen Frauen im Zentrum der Berichterstattung.

*Nachrichten tendieren eher dazu, Gender-Stereotype zu verstärken, als sie infrage zu stellen.*

Nur 3% der ausgewerteten Nachrichten stellen Stereotypen in Frage, während 6% sie verstärken. Generell verstärken viele weitere Nachrichten Gender-Stereotypen, weil sie Frauen weit gehend unsichtbar machen.

*Gender-(Un)gleichberechtigung wird nicht als Thema angesehen.*

96% aller weltweiten Nachrichten berücksichtigen die fehlende Gleichberechtigung und die Gleichberechtigung der Geschlechter nicht. Die Nachrichten, in denen diese Thematik vorkommt, machen lediglich 4% aller Nachrichten aus.

Nachfolgend eine statistische Übersicht über wichtige Ergebnisse der Untersuchung:

	<b>1995</b>		<b>2000</b>		<b>2005</b>	
	% Frauen	% Männer	% Frauen	% Männer	% Frauen	% Männer
<b>Wer macht die Nachrichten? Übersicht nach Themen</b>						
Themen	17	83	18	82	21	79

Themen der Beiträge:						
Unterhaltung/Kunst/Sport	24	76	23	77	28	72
Gesellschaft/Recht	19	81	21	79	28	72
Kriminalität/Gewalt	21	79	18	82	22	78
Wissenschaft/Gesundheit	27	73	21	79	22	78
Wirtschaft	10	90	18	82	20	80
Politik/Regierung	7	93	12	88	14	86
Funktion im Beitrags:						
Öffentliche Meinung	Keine Angaben <sup>1</sup>	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	34	66
Persönliche Erfahrung					31	69
Augenzeuge					30	70
Subjekt d. Berichtes					23	77
Experte/Expertin					17	83
Zitierte Person					14	86
Nachrichten, in denen die erwähnten Menschen als Opfer dargestellt werden	29	10	19	7	19	8
<b>Wer macht die Nachrichten? Autorinnen, Autoren und Sprecher, Sprecherinnen</b>						
Nachrichtensprecher/ -sprecherinnen	51	49	49	51	53	47
Autorinnen/Autoren	28	72	31	69	37	63
Autorinnen und Autoren von Beiträgen n. Themen	Keine Angaben	Keine Angaben	27	73	35	65
Unterhaltung/Kunst/Sport			39	61	40	60
Gesellschaft/Recht			29	71	33	67
Kriminalität/Gewalt			46	54	38	62
Wissenschaft/Gesundheit			35	65	43	57
Wirtschaft			26	74	32	68
Politik/Regierung						

<sup>1</sup> Keine Angaben. Wo keine Daten aufgeführt sind, liegt das daran, dass für 1995 und/oder 2000 keine mit 2005 vergleichbaren Daten vorliegen. Dies kann daran liegen, dass die Daten 1995 und/oder 2000 nicht erhoben wurden oder dass die Art und Weise, wie diese Daten 1995 und/oder 2000 erhoben wurden, sich von denen der Untersuchung im Jahre 2005 unterscheiden.

% von Frauennachrichten, die von den Autorinnen und Autoren ausgewählt wurden	Keine Angaben	Keine Angaben	24	18	25	20
<b>Wer macht die Nachrichten? Nachrichteninhalte</b>						
Beiträge mit einem Fokus auf Frauen	Keine Angaben		10		10	
Beiträge, die Gender-Stereotypen infrage stellen	Keine Angaben		Keine Angaben		3	
Beiträge, die Gender-Stereotypen verstärken	Keine Angaben		Keine Angaben		6	
Beiträge, die fehlende Gender-Gleichberechtigung zum Thema machen	Keine Angaben		Keine Angaben		4	

Der vollständige GMMP 2005-Bericht kann im Internet heruntergeladen werden.  
Informationen hierzu unter:

[http://www.whomakesthenews.org/who\\_makes\\_the\\_news/report\\_2005](http://www.whomakesthenews.org/who_makes_the_news/report_2005)

Es liegt außerdem eine Reihe von Berichten zur Medienberichterstattung in einzelnen Ländern vor, darunter ein umfangreicher Bericht des Journalistinnenbundes e.V. über die Berichterstattung in Deutschland. Eine Übersicht über die Berichte, die heruntergeladen werden können, finden Sie unter:

[http://www.whomakesthenews.org/research/country\\_reports](http://www.whomakesthenews.org/research/country_reports)

Weitere Informationen über GMMP 2005 finden Sie auf der Website:

<http://www.whomakesthenews.org>